

Gehobener Lebensstandard widerspricht den Klima-Untergangspropheten

geschrieben von Chris Frey | 10. Januar 2023

Vijay Jayaraj

Klimaprotestler, die Kunstwerke zerstören und sich an Straßen kleben, ohne auch nur den geringsten Beweis für ihre Panikmache zu liefern, zeigen eine bössartige Dummheit, die blind für den tatsächlichen Zustand der Welt ist.

Warum halten diese Aktivisten keine Plakate mit Diagrammen, Histogrammen und Venn-Diagrammen hoch? Weil die tatsächlichen Daten zeigen, dass das Leben heute viel besser ist als je zuvor in der Geschichte der Menschheit. Ignoriert wird die Tatsache, dass der Klimawandel die Erde lebenswerter gemacht und die Menschheit vorangebracht hat.

Ein Großteil des Fortschritts der letzten drei Jahrhunderte hing von einem wichtigen Ereignis im 17. Jahrhundert ab: dem Abklingen der Kleinen Eiszeit, die schließlich in den 1800er Jahren endete. Im Gegensatz zu den Darstellungen in den MSM und der politisch Korrekten hat der Klimawandel zum beispiellosen Wachstum der menschlichen Zivilisation beigetragen.

Die Kleine Eiszeit störte das weltweite Pflanzenwachstum und führte zu Hungersnöten, Krankheiten und Massenentvölkerung. Seit dem Beginn der modernen Erwärmung ist der Planet jedoch insgesamt grüner geworden, die Ernten sind reicher und die Zahl der Menschen hat sich verachtfacht. All dies hat zur Düngewirkung von [Kohlendioxid](#) beigetragen, dessen atmosphärische Konzentration in den letzten Jahrzehnten gestiegen ist.

Die weltweite Maisproduktion betrug 1961 etwa 205 Millionen Tonnen. Heute produziert die Welt fünfmal mehr Mais, nämlich 1,16 Milliarden Tonnen. Ähnliche Zuwächse gab es bei allen wichtigen [Nahrungsmittelpflanzen](#), darunter Reis, Weizen, Sojabohnen, Getreide, Nüsse und Gemüse.

Die Fang von Meeresfischen [stieg](#) im Zeitraum 1961-2018 von 34 Millionen Tonnen auf 84 Millionen Tonnen. In diesem Zeitraum stieg die Aquakulturproduktion von zwei Millionen Tonnen auf 82 Millionen Tonnen.

In der Zwischenzeit ist die Unterernährung in den Entwicklungsländern drastisch [zurückgegangen](#), von 34 Prozent im Jahr 1970 auf 13 Prozent im Jahr 2015, und das trotz einer schnell wachsenden Bevölkerung.

Verbesserte Ernährung und technologischer Fortschritt haben dazu

geführt, dass das Leben nicht nur besser, sondern auch länger geworden ist. In Oman zum Beispiel sank die [Sterblichkeitsrate](#) für Kinder unter 5 Jahren von 38 Todesfällen pro 100 Geburten im Jahr 1950 auf weniger als einen. Ähnliche Fortschritte sind in der ganzen Welt zu verzeichnen.

Verkehrsmittel sind für die breite Bevölkerung erschwinglicher geworden. Die nominalen Preise für Hin- und Rückflugtickets haben sich in den 2010er Jahren gegenüber 1980 fast [halbiert](#).

Elektrizität ist für Haushalte und Unternehmen besser verfügbar geworden. Allein in China hat sich die Stromerzeugung zwischen 1950 und 2015 um das 18-fache erhöht, was 1,3 Milliarden Menschen einen besseren Zugang zu Elektrizität und ein bemerkenswertes Wirtschaftswachstum ermöglichte.

Die Menschen sind heute besser vor den Unbilden der Natur geschützt als je zuvor. Die jährliche Todesrate durch Naturkatastrophen ist seit den 1920er und 1930er Jahren weltweit stark [zurückgegangen](#). Dies ist darauf zurückzuführen, dass der größere Wohlstand, unterstützt durch billige und reichlich vorhandene Energieressourcen, zu einer stabileren Infrastruktur geführt hat, die Wetterextremen standhält, sowie zu modernen Meldesystemen, die vor Gefahren warnen. Medienberichte über eine von Stürmen und Überschwemmungen in noch nie dagewesenem Ausmaß heimgesuchte Welt sind ebenso falsch wie die Vorhersagen bzgl. einer überhitzten Erde.

Arten, die bis zur völligen Ausrottung gejagt wurden, erleben ein Comeback, darunter die [Eisbären](#) in der Arktis und die bengalischen [Tiger](#) in Indien. Die Zahl der [Buckelwale](#) im westlichen Südatlantik hat sich zwischen 2006 und 2022 verdoppelt. In Minnesota, Michigan und Wisconsin stieg die Zahl der [Grauwölfe](#) von 1.100 im Jahr 1975 auf 3.600 im Jahr 2018.

In den gesamten USA gab es 1963 lediglich 487 Weißkopfseeadlerpaare. Im Jahr 2006 waren es etwa [10.000](#). Heute sind Windturbinen die einzige große Bedrohung für Weißkopfseeadler, wobei die Regierung bestürzend „Weißkopfseeadler-Tötungsquoten“ für jede Maschine zuweist.

Die Vorstellungen von einem Klimanotstand und einem Planeten im Niedergang sind also falsch und trügerisch. Die Zahlen lügen nicht, egal wie viel Kunst zerstört wird oder wie viele Pendler von den Irregeleiteten aufgehalten werden.

This commentary was first [published at Real Clear Energy](#), December 14, 2022, and [can be accessed here](#).

[Vijay Jayaraj](#) is a Research Associate at the [CO2 Coalition](#), Arlington, Virginia. He holds a master's degree in environmental sciences from the University of East Anglia, UK and resides in India.

Link:

<https://cornwallalliance.org/2023/01/elevated-living-standards-contradict-climate-doomsayers/>

Übersetzt von [Christian Freuer](#) für das EIKE